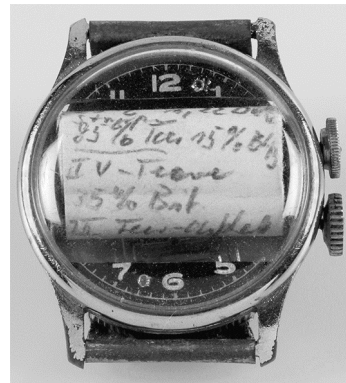


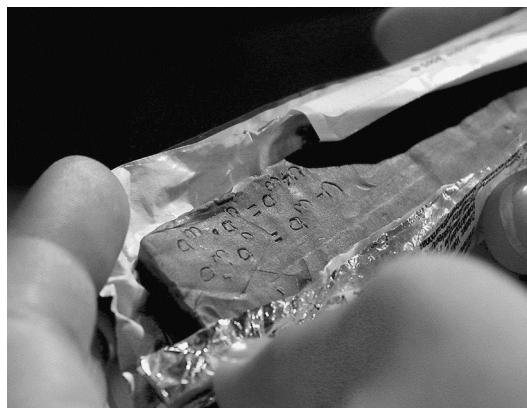
Tekst 10

Die wunderbare Welt der Spickzettel

- (1) Im Jahr 2006 war es, dass ganz Fußball-Deutschland Jens Lehmanns Spickzettel lieben lernte. Ob der Nationaltorhüter im Viertelfinale der Weltmeisterschaft auch ohne die
- 5 Informationen über die Elfmeterschützen der argentinischen Mannschaft zwei Bälle pariert hätte und zum Matchwinner geworden wäre? Die Sympathien waren jedenfalls auf seiner Seite, für 25 hielt die handgeschriebene Gedächtnis-
- 10 stütze niemand. In Schul- und Hochschulprüfungen ist das fast genauso, obwohl dergleichen dort strenggenommen nicht erlaubt ist. „Von der neunten Klasse aufwärts sind Spickzettel unter den Schülern allgemein akzeptiert“, fasst Mathias Rösch einschlägige
- 15 Umfragen zusammen. „Auch mancher Lehrer drückt nach unseren Erkenntnissen ein Auge zu.“
- (2) Rösch leitet das Deutsche Schulmuseum in Nürnberg, dessen Spickzettelsammlung mehr als 2 000 Exponate aus aller Welt umfasst. Eine Auswahl davon geht in den nächsten Monaten auf Tournee. „Wir rechnen damit, dass bis zu 70 Prozent der Schüler spicken“, sagt der
- 20 Schulhistoriker. „Viele schreiben vom Nachbarn ab, aber bis zu 30 Prozent fertigen zum Teil mit großem Aufwand Zettel an.“ Ob in Jordanien oder Mexiko, Japan oder Russland – das Phänomen ist international. „Und nicht auf Schulversager begrenzt“, betont Rösch.
- (3) Lernforscher weisen auf zwei positive Effekte hin: Die Herstellung von
- 25 Spickzetteln – die Ausstellung zeigt etwa Kugelschreiber mit einer Beschichtung aus ablösbarer Folie, unter der sich der Stoff für eine Klausur verbirgt, und eine entkernte Armbanduhr, in der ein Papierstreifen mit Chemieformeln aufgerollt ist – fördere Phantasie und technisches Verständnis. Zum anderen stelle das Zusammenfassen komplexer Inhalte
- 30 auf engstem Raum eine eigene kognitive Leistung dar – wer die vollbracht hat, braucht das Hilfsmittel später vermutlich überhaupt nicht mehr. „Deshalb lassen manche Lehrer ihre Schüler vor Klausuren regelmäßig Spickzettel schreiben“, berichtet Mathias Rösch.
- (4) Wer sich hingegen damit begnügt, ganze Buchseiten am Kopierer zu
- 35 verkleinern oder per „Copy and Paste“-Verfahren aus dem Internet abzuschreiben, kann diesen Effekt nicht für sich reklamieren. Vor allem an den Hochschulen ist dies inzwischen aber die mit Abstand am weitesten verbreitete Form des „Unterschleifs“, wie Rösch das Spicken auf gut Süddeutsch nennt. „Das Runterladen aus dem Netz lässt die Lernfähigkeit
- 40 sogar verkümmern.“



- (5) Mittlerweile existiert eine eigene Gattung von Software, die Lehrern und Professoren die Jagd auf die Plagiate erleichtern soll. Doch
- 45 Debora Weber-Wulff, die an der Hochschule für Technik und Wissenschaft Informatik-Professorin ist und diese Programme regelmäßig testet, glaubt nicht an eine technische
- 50 Lösung des Problems. „Es gibt kein wasserdichtes Softwareprogramm“, resümiert sie. „Ich setze jetzt auf Aufklärung und Diskussionen.“



„Bloß nicht erwischen lassen“ vom 3.6.-5.9 im Museum für Kommunikation Frankfurt, danach in Gifhorn

naar: faz.net

Tekst 10 Die wunderbare Welt der Spickzettel

- 1p 23 Welk ander woord voor “Spickzettel” (titel) wordt in alinea 1 gebruikt? **Citeer** het betreffende zelfstandig naamwoord.
- “Im Jahr ... lieben lernte.” (regel 1-3)
- 1p 24 Welk concreet voordeel, waardoor zijn team de wedstrijd won, heeft het spiekbriefje Jens Lehmann waarschijnlijk opgeleverd?
- 1p 25 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 9?
- A effektiv
 - B unauffällig
 - C unerlaubt
 - D vernünftig

- 1p 26 “Von der ... allgemein akzeptiert” (regel 12-13)
Er wordt wereldwijd op middelbare scholen gespiekt, maar beperkt zich dit verschijnsel tot een bepaalde categorie leerlingen?
Antwoord met ‘ja’ of ‘nee’ **en citeer** de eerste twee woorden van de zin uit alinea 2 waaruit dit blijkt.
- 1p 27 „Lernforscher weisen ... Effekte hin“ (Zeile 24)
Welche Aussage fasst die beiden Effekte zusammen?
Schüler, die mit großem Aufwand Spickzettel anfertigen,
A sind im Allgemeinen besser in Sprachen und in Mathematik.
B sind weniger gestresst und meistens auch weniger motiviert.
C verfeinern ihre Methoden immer mehr und machen sie dadurch ineffektiv.
D werden kreativer und arbeiten sich gut in den Stoff ein.
- 2p 28 Geef van elk van de volgende beweringen aan of deze wel of niet overeenkomt met de alinea’s 4 en 5.
1 Als je je spiekbriefje samen met een ander maakt, leer je de stof sneller en beter.
2 De “Copy and Paste”-methode wordt op middelbare scholen het meest gebruikt.
3 Het regelmatig downloaden van lesmateriaal zorgt ervoor dat je de te leren stof makkelijker onthoudt.
4 Er is inmiddels software op de markt die van elk werkstuk kan aangeven of het al dan niet zelf geschreven is.
Noteer het nummer van elke bewering, gevolgd door ‘wel’ of ‘niet’.
- 1p 29 Aus welchem Anlass wurde der Artikel geschrieben?
A Aus einer Studie hat sich ergeben, dass es allerlei neue Spickmethoden gibt.
B Das Deutsche Schulmuseum hat einen Rekord an Ausstellungsstücken erzielt.
C Das Deutsche Schulmuseum stellt Spickzettel für eine Ausstellung zur Verfügung.
D Man hat festgestellt, dass das Spicken in den Schulen weltweit zunimmt.
E Man möchte die positiven Effekte des Spickens an die Öffentlichkeit bringen.